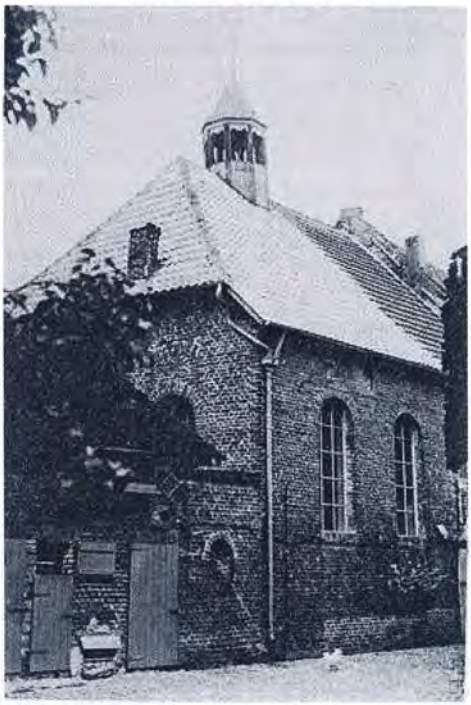
Der Geusendaniel erzählt

.....Daniel!?
Liebe Freunde, nun möchte ich euch weiter erzählen, wie ich zu meinem Namen gekommen bin und zu dem Ort, an dem ich wohne.

Als wir Geusen Anfang des 17. Jahrhunderts aus den Niederlanden flohen, trafen wir in Wassenberg schon Protestanten an, reformierte. Leicht hatten die es auch nicht, immerhin lebten sie unter katholischen Landesherren. Viel zu lachen gab es da nicht, denn sowohl die Obrigkeit wie auch die katholische Kirche machten ihnen und nun auch uns das Leben schwer. Mal wurden wir richtig verfolgt, mal so irgendwie geduldet.

An einen Kirchenbau war da nicht zu denken. Wir trafen uns in Wohnhäusern, wie die Christen im ersten Jahrundert. Dann hatten wir ein Predigthaus, aber das wurde im 30-jährigen Krieg zerstört. Diese Vandalen!

Erst nach dem Westfälischen Frieden gab es mehr Schutz für uns: man mußte uns dulden und die Kurfürsten von Brandenburg sollten uns beschützen. Na ja, das hat auch nicht immer so geklappt. Also, leicht war es nicht. Aber wir konnten ein neues Predigthaus mieten, dann kaufen.



Klasse! So richtig mit Tisch und Kreuz und Kanzel. Die Kanzeltreppe damals besaß ein Geländer - ich kenne wenigsten zwei Helfer im Verkündigungsdienst, die da heute auch gern so etwas hätten.

So richtig groß und für alle sichtbar durften wir uns nicht einrichten, das war beim Friedensschluß verboten worden. Also stand unser Haus im Hinterhof, und heißt heute „Hofkirche“. Solche Kirchlein gab es viele im Rheinland, und weil sie nicht so prachtvoll dastanden wie die meisten katholischen Gotteshäu-

ser, nannten die Spötter sie „Geuseklompen“ - so etwas wie Holzlatschen für Bettler. Also ICH finde unser Kirchlein schön! Ja, und als der Glockenturm stand, so vor etwa 230 Jahren, wurde auch mein Bild dort hinaufgesetzt. So habe ich immer die Übersicht und kann das Gotteslob verkünden. Mit meiner Posaune.

Und da kommt wohl auch mein zweiter Namensteil her: Geusen-DANIEL. *„Und ich sah einen andern Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern.*
Und er sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen! ...!“
Off. 4, 6+7

Ja, so ein Engel der Offenbarung bin ich, und solch eine Offenbarung empfing auch der Prophet Daniel, als er im Traum das Weltgericht sah mit Christus, dem Menschensohn. (Dan. 7) Und dessen Auferstehung und Wiederkunft verkündige ich ja auch. So bin ich ein „Daniel“ der Geusen, der Protestanten.

Übrigens, auch Daniel wußte etwas von Anfeindung und Verfolgung zu erzählen. Lest einfach einmal sein Buch!

Also, jetzt wißt ihr alle, wer der Geusendaniel ist und warum ich so heiße. Daß mein Gemeindeheft den gleichen Namen trägt, versteht sich doch von selbst. Es verkündigt schließlich auch Gottes Wort, in Andachten und Meditationen, in Sprüchen, in Ankündigungen und in Berichten über dies und das, was in unserer Gemeinde und darum her geschieht.

Ich wünsche euch allen Gottes Segen und werde von hier oben weiter auf euch achtgeben.

Euer Daniel

Aufgezeichnet von Prädikant Ralf Schachoff

Literatur insbesondere:
A. Knorr: Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Wassenberg-Dalheim.
Herausgegeben von unserer Gemeinde.